

Zeitschrift: Gutes Bauen, schönes Wohnen, gesundes Leben
Herausgeber: Gutes Bauen, schönes Wohnen, gesundes Leben
Band: - (1951)
Heft: 6

Artikel: Was will der LVZ?
Autor: Sigg, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-650955>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was will der LVZ?



Aus eigener Kraft...

Der Lebensmittelverein Zürich (LVZ), so wie wir ihn heute kennen, ist eine Selbsthilfe-Organisation, eine Genossenschaft, die von Konsumenten gegründet, von Konsumenten entwickelt, für den Konsumenten geschaffen wurde. Der Lebensmittelverein darf als wahrhaft *echte* genossenschaftliche Konsumentenorganisation auf dem Platze Zürich den Anspruch erheben, die Interessen der Konsumenten zu wahren. Sein genossenschaftliches Wirken strebt nicht nach Gewinn; in Verwirklichung des denkbar einfachen Selbsthilfegedankens will der LVZ lediglich Waren des täglichen Bedarfs in guter Qualität und zu reellen Preisen vermitteln.

Diese Überlegungen führten im Jahre 1877 zur Gründung des Zürcher «Gemüsevereins», aus welchem 1878 der Lebensmittelverein Zürich hervorgegangen ist. Einfache Bürger des Zürcher Volkes taten sich zusammen, um dem Wucher zu steuern. Bürger, Vertreter aus allen sozialen Schichten unserer Bevölkerung, rund 55 000 Genossen, bilden heute den Lebensmittelverein Zürich, eine Genossenschaft im wahren Sinne des Wortes. Der LVZ, dessen Verwaltungskommission aus Prof. Dr. *Frauchiger*, *Friedrich Heeb*, Nationalrat *Otto Schütz*, *Edwin Horlacher* und *Ernst Sigg* besteht, ist weder Schenkung noch Stiftung, sondern eine Selbsthilfe-Organisation, entstanden aus eigener Kraft!

Die Genossenschaftsidee verpflichtet...

Es war beileibe nicht immer leicht, das genossenschaftliche Boot des LVZ durch die Brandung der Zeit zu steuern. Manch ein Steuermann hat im Laufe der Jahrzehnte das Steuer

aus der Hand gegeben, um sich einer weniger aufreibenden Aufgabe zu widmen. Aber dank der Treue unserer Genossen, der Einsatzbereitschaft einzelner, kurzum dank der genossenschaftlichen Zusammenarbeit ist es gelungen, den Lebensmittelverein durch die Ströme der Zeit zu bringen. Es war nicht immer leicht – und es ist nicht immer leicht, einen genossenschaftlichen Großbetrieb zu leiten. Wir sagen das, weil es unsere feste Überzeugung ist, daß die Genossenschaftsidee verpflichtet. Die Genossenschaft ist mehr als ein bloßes «Geschäft», welches nach den Maximen des «guten Kaufmanns» arbeitet, sondern sie ist Träger einer Idee, welche in der menschlichen Gesellschaft eine Aufgabe zu erfüllen hat – und auch erfüllen wird.

Die Genossenschaft verpflichtet...

Da sind einmal die Genossenschaft und Konsumenten, die durch ihre Konsumgenossenschaft bestimmte Erwartungen erfüllt sehen möchten: gute Warenvermittlung zu konkurrenzfähigen Preisen; die Interessen der Konsumenten will man unbedingt gewahrt sehen. Großen Wert legt man aber auch auf eine *soziale und fortschrittliche Personalpolitik*. Nicht nur die Genossen fordern das, sondern auch die Berufsverbände fordern von der Genossenschaft eine vorbildliche Personalführung. Aber auch Lieferanten und Produzenten sollen auf einen anständigen Geschäftsverkehr zählen dürfen. Preisdrückereien, welche Existenz und Existenzbasis gefährden, sind verpönt. Diese kurzen Hinweise mögen genügen. Und aus tieferster Überzeugung sagen wir: *Jawohl, unsere Genossen haben recht!* Aber auf der andern

Seite muß man auch uns zugestehen: Es ist nicht leicht, einen genossenschaftlichen Betrieb, an welchen man berechtigte soziale und moralische Forderungen stellt, durch den harren und unerbittlichen Kampf des Tages zu führen...

Und doch – wir setzen uns durch...

Betrachten wir die Entwicklung des Lebensmittelvereins Zürich, so dürfen wir mit gutem Gewissen sagen: Unsere größte zürcherische Genossenschaft, die zweitgrößte Konsumgenossenschaft unseres Landes hat sich bei der Konsumentenschaft Zürichs durchgesetzt; ihr Ruf ist gut, ihr Name bürgt für eine reelle und wahrhaftige Konsumentenpolitik. Der Lebensmittelverein Zürich erfüllt heute zum großen Teil (wer ist hundertprozentig vollkommen?) die in ihm gesetzten Erwartungen. Die flotte Umsatzentwicklung beweist uns das. Über 73 Millionen Franken betrug im Jahre 1950 der Umsatz des LVZ! Das ist der klare Beweis dafür, daß die Konsumentenschaft die Anstrengungen unserer Genossenschaft zu würdigen weiß. Ein Beweis auch, daß der LVZ konkurrenzfähig ist und tatsächlich eine überzeugende reelle und preiswerte Warenvermittlung betreibt.

Lohn und Preis...

Lohn und Preis bilden ein unteilbares Ganzes. Das ist eine unerschütterliche Erkenntnis, welcher wir uns vorbehaltlos anschließen. Unsere Genossenschaft ist heute als führendes Unternehmen der Branche konkurrenzfähig, ja in der Preisbildung wirkt sie entscheidend mit. Aber damit nicht genug. Der LVZ erfüllt

daneben eine wichtige genossenschaftliche und gewerkschaftliche Forderung: Seinem Personal gewährt er soziale Arbeitsbedingungen, geregelt auf Grund von Gesamtarbeitsverträgen mit den betreffenden Berufsverbänden. Man vergleiche in diesem Zusammenhang nur die Verhältnisse im *Bäckereigewerbe!* Hier kann der LVZ gegenüber den privaten Bäckereien für sich beanspruchen: Bessere Arbeitsbedingungen, bessere Löhne, bessere technische und vorbildliche hygienische Einrichtungen für das Personal und trotzdem noch Vorteile für den Konsumenten.

Aber was wir für das eigene Personal erstreben, soll auch den Angestellten und Arbeitern im allgemeinen zugute kommen. Als Genossenschaft halten wir daher den Grundsatz hoch:

Gerechter Lohn, gerechter Preis!

Rücksichtslose Preisdrückerei machen wir nicht mit! Sie führt unweigerlich zur Verschlechterung der Lohnverhältnisse bei der Angestellten- und Arbeiterschaft der betreffenden Firmen. Es wäre uns als Großbetrieb und Großabnehmer ein leichtes, beim Lieferanten und Produzenten den Preis zu drücken. Ein solches Vorgehen, welches die materielle Grundlage von Arbeiter- und Angestelltenfamilien tangieren würde, fände bei uns Genossenschaftern mit Recht kein Verständnis. Ein solches Vorgehen würde auch nicht im Interesse unserer Volkswirtschaft liegen. Wir wiederholen daher: Gerechter Lohn, gerechter Preis! Kurzum, wir wollen eine Politik, welche volkswirtschaftlich tragbar ist, welche der Allgemeinheit dient.

Leben und leben lassen...

Die Maxime «Leben und leben lassen» gilt auch für den Lebensmittelverein Zürich. Es würde unserem genossenschaftlichen Denken widersprechen, wenn wir rücksichtslos Familienexistenzen bedrohen würden. Als genossenschaftliches Großunternehmen wünschen wir aber auch mit den Bauern eine flotte Zusammenarbeit. Der LVZ hat bei der Bauernschaft der Ostschweiz einen guten Ruf. So wie wir bei unseren Lieferanten auf gute Arbeitsbedingungen für ihre Belegschaft dringen, so wollen wir auch dem Bauern, welcher harte und zähe Arbeit zu leisten hat, den Grundsatz: *Gerechter Lohn, gerechter Preis* gelten lassen. Wir sind stolz darauf, daß es uns als städtische Konsumgenossenschaft gelungen ist, zur ostschweizerischen Bauernschaft ein gutes Verhältnis der Zusammenarbeit und Freundschaft zu schaffen. Wir wissen, daß landwirtschaftliche Kreise unsere diesbezüglichen Bemühungen voll und ganz zu schätzen wissen.

Wir gehen unsern Weg...

Für den LVZ heißt es: Wir gehen unsern Weg, so wie ihn andere vor uns gegangen sind. Es war nicht immer leicht – und es wird nicht immer leicht sein. Aber unentwegt wird der Lebensmittelverein Zürich als Selbsthilfe-Organisation der zürcherischen Konsumentenschaft seinen genossenschaftlichen Bestrebungen und Zielen treu bleiben. Unsere Devise ist und bleibt: *Gute Ware zu vorteilhaften Preisen für den Konsumenten, gerechter Lohn und soziale Arbeitsbedingungen, gerechter Preis für den Produzenten. Das ist die richtige volkswirtschaftliche Maxime unseres Landes!*

Ernest Sigg, Geschäftsleiter
des Lebensmittelvereins Zürich
(LVZ)